

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 13

Artikel: Zur Vormerkung bei 25 bis 50 Cents. täglich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abgehalten werden mußte. Der Regierungsrath hat nun auf ein Gutachten des Hrn. Seminardirektor Mors beschlossen, den Kurs bleibend in der Anstalt ertheilen zu lassen und deshalb eine vierte Lehrerstelle angeordnet, zu der provisorisch Herr Leuenberger, Lehrer an der Bezirksnormalschule in Trachselwald erwählt wurde.

— Zu einem Direktor der Normalschule in Pruntrut hat der Regierungsrath den Hrn. alt Landammann Pequignot gewählt, der bisher schon mit großem Geschick diese Stelle bekleidete.

— Der Staatsrath von Waadt hat auf das Gesuch der Regierung von Bern beschlossen, die reformirten Lehramtszöglinge des bernischen Jura in der Normalschule von Lausanne zuzulassen. Man weiß, daß der bernische Große Rath die Normalschule des Jura reorganisiert und dieselbe ausschließlich den katholischen Zöglingen gewidmet hat. Den protestantischen Zöglingen werden durch die bernische Regierung zum Besuche der Normalschule in Lausanne Stipendien ausgesetzt.

— In s. (Korr.) Unter den Opfern des, den 10. Sept., auf dem Neuenburgersee begegneten Unglücks beklagen wir auch den Lehrer der hiesigen dritten Schulklasse, Hrn. Wilhelm Fried. Gottlieb Krähenbühl von Bözwiyl. Mittwoch den 13. wurde er in hier zur Erde bestattet. Seit 1849 ist er bei uns Lehrer gewesen. Die ganze Gemeinde betrauert ihn, sie verlor an ihm einen treuen, redlichen Lehrer, und das Vaterland einen braven Bürger.

Solothurn. Der soeben zu Ende gegangene Lehrerverholungskurs schloß mit einem Akte, dessen Erfreulichkeit nicht in der Neuheit besteht, die er für Oberdorf hatte, sondern in der Herzlichkeit, die sich durch denselben kundgab. — Letzten Dienstag Abend nämlich brachten die in Oberdorf im Kurs befindlichen Lehrer, eine Musik an ihrer Spitze, dem Vorstande des Seminars, Hrn. Oberlehrer Roth und Unterlehrer Wiß einen recht gelungenen Fackelzug. Namens der Lehrer sprach Hr. Lehrer Baumgartner von Densingen ihren beiden verdienten Lehrern und Vorbildern den wärmsten Dank aus für ihre angestrenzte Thätigkeit und ihre Bemühungen für Schule und Lehrer. Diese erfreuliche Kundgebung von Dankbarkeit erwiederten die beiden Beehrten auch ihrerseits mit einigen Worten des Dankes und der Aufmunterung an die Lehrer. —

Zur Vormerkung bei 25 bis 50 Cents. täglich!

Der Kapitän eines Wallfischfahrers sagte einst zu einem Bewohner von Spitzbergen: er beklage ihn wegen seines ärmlichen und so ganz genußlosen Lebens, das er zu führen genöthigt sei. „Was ärmlich und genußlos!“ erwiderte erstaunt der Nordländer; „ich habe ja immer eine Gräte durch die Nase zu stecken und stets hinreichend Fischthran zu trinken — was könnte ich möglicherweise noch wünschen?“

Könnten nicht für Lehrerstellen mit 25 bis 50 Rappen täglicher Besoldung solche Spitzberger-Philosophen berufen werden?